

BBAKTUELL Dez. 2021

FÜR BILDUNGS- & PRÜFUNGS AUSSCHÜSSE SOWIE BILDUNGSVERANTWORTLICHE IM BETRIEB



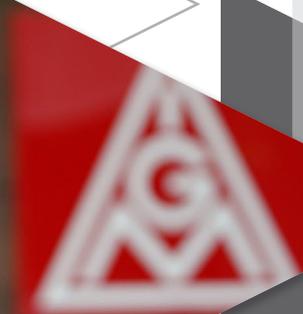
Inhalt

- Was bringt uns die Ampel (S.2)
- Einordnung & Bewertung (S.3 ff.)
 - » Ausbildung (S.4)
 - » Weiterbildung (S.6)
 - » BAföG (S.8)
- Seminare & Austausch (S.9)
- Ausbildungsmarkt (S.10)

MEHR BILDUNG WAGEN

Was bringt uns die Ampel





HANS-JÜRGEN URBAN

für Bildungs- und Qualifizierungspolitik zuständiges,
geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.

WAS BRINGT UNS DIE AMPEL

in der Berufsbildungspolitik?

Die neue Bundesregierung ist frisch vereidigt und die Ministerinnen und Minister haben ihre Amtssitze bezogen. Die für die Berufsbildungs- und Qualifizierungspolitik wichtigen Ressorts sind auf alle Ampelfarben verteilt. Darunter findet sich mit Hubertus Heil (SPD), der erneut das Bundesministerium für Arbeit und Soziales führt, ein vertrautes Gesicht. Aber auch zwei neue Akteure tragen nun Verantwortung: Das Wirtschaftsministerium wird von Robert Habeck (Grüne) und das Bildungsministerium von Bettina Stark-Watzinger (FDP) geleitet.

Wie sich die Zusammenarbeit der Ministerien untereinander, aber auch mit den Sozialpartnern entwickelt, wird sich etwa auf dem Gebiet der Neuordnung, also der Gestaltung von Aus- und Fortbildungsberufen zeigen. Der 177 Seiten starke Koalitionsvertrag verspricht hier durchaus eine Reihe von ambitionierten und begrüßungswerten Vorhaben. Zumindest auf dem Papier kann man den Willen erkennen, Defizite im System der beruflichen Bildung endlich anzupacken. In vielen Punkten können wir uns auch mit unseren Forderungen z.B. zur Ausbildungsgarantie oder mehr individuellen Weiterbildungsrechten wiederfinden. Ganz offensichtlich hat es sich gelohnt, dass zahlreiche Metallerinnen und Metaller mit ihrem Aktionstag am 29. Oktober mitten in den laufenden Koalitionsverhandlungen der Ampel-Parteien für ihre Forderungen auf die Straße gegangen sind. Ein deutliches Signal für Fairwandel!

Betrachten wir den für unsere Branchen wichtigen Bereich der Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik, so zeigt sich, dass dies auch für die neue Regierung ein wesentliches Themenfeld werden soll. Mit Blick auf den sozial-ökologischen Umbau der Arbeitswelt finden sich im Koalitionsvertrag etwa das Vorhaben eines Qualifizierungsgeldes sowie die Ausweitung und Weiterentwicklung des Transfer-Kurzarbeitertgeldes. Und endlich soll der für arbeitslose Kolleginnen und Kollegen sogenannte Vermittlungsvorrang fallen. So bekommen sie die Chance auf eine geförderte und adäquate Qualifizierung und werden nicht nahtlos in die nächste prekäre Anstellung gedrängt. Ein weiteres Aufbruchssignal setzt die Ampel bei den Möglichkeiten der beruflichen Neuorientierung auf allen Ebenen der Aus- und Fortbildung einschließlich des Studiums. Zu erwähnen sind zudem Überlegungen, die damit verbundenen Förderlinien wie das BAföG und das Aufstiegs-BAföG auszubauen und anzugleichen. Folgen den Ankündigungen nun die notwendigen Taten für die längst überfällige BAföG-Reform, würde das Bundesbildungsministerium hier aus einer jahrzehntelangen Schockstarre gerissen.

FAIRWANDEL

Wahl 21

Auch bei anderen Vorhaben wird jedoch die konkrete Ausgestaltung darüber entscheiden, ob es im Ergebnis zu einem realen Fortschritt für die Beschäftigten kommen wird oder ob sich einzelne Ministerien neue Betätigungsfelder schaffen, in denen die Gewerkschaften auf die Zuschauerränge verbannt werden. Das gilt etwa für die angekündigte, aber nicht näher beschriebene Exzellenzinitiative Berufliche Bildung. Hinzu kommt bei vielen angekündigten Vorhaben, dass zum jetzigen Zeitpunkt völlig unklar ist, wie die Finanzierung gewährleistet werden soll.

Wirklich schmerzlich ist jedoch die Fehlstelle im Bereich des dualen Studiums. Ein klares Bekenntnis zur Stärkung der Rechte von dual Studierenden im Betrieb bleibt erneut aus. Hier hatten wir insbesondere von SPD und Grünen mehr erwartet. Und bei der wichtigen Frage der betrieblichen Mitbestimmung kommt der Koalitionsvertrag über allgemeine Absichtserklärungen kaum hinaus. Das dringend notwendige Initiativrecht für Betriebsräte im Bereich der beruflichen Weiterbildung etwa fehlt völlig.

Um hier noch zu Verbesserungen zu kommen und zugleich die zügige Umsetzung der Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag zu erleben, werden wir gemeinsam den Druck auf die Politik hochhalten müssen. Denn nur wenn

die Ankündigungen der Ampel-Regierung auch zu tatsächlichen und spürbaren Verbesserungen für die Beschäftigten werden, kann die sozial-ökologische Transformation gelingen. Daran wird sich die neue Koalition in spätestens vier Jahren messen lassen müssen.



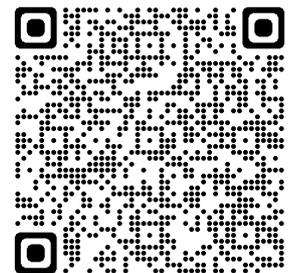
EINORDNUNG UND BEWERTUNG

Berufsbildung im Koalitionsvertrag

Auf den kommenden Seiten gehen wir auf die wesentlichen Aussagen des Koalitionsvertrags im Bereich der beruflichen Bildung ein. Weitergehende Informationen zu den Positionen der IG Metall und die Bewertung des gesamten Koalitionsvertrags findet Ihr auf der Homepage der IG Metall und mehr noch im Extranet:

» www.igmetall.de/politik-und-gesellschaft

» www.igmetall.de/aktive/politik-und-gesellschaft/wahlen



*"Zur **Stärkung und Modernisierung berufsbildender Schulen** legen wir mit Ländern, Kommunen und relevanten Akteuren einen **Pakt auf.**"*

KV S. 66

Der von der IG Metall geforderte Berufsschulpakt ist gesetzt. Es wird nun darauf ankommen, den Modernisierungstau schnellstmöglich zu beheben, dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken und die Berufsschulen fit für die Zukunft zu machen.

*"Mit den Ländern bauen wir die **Berufsorientierung** und **Jugendberufsagenturen** flächendeckend aus."*

KV S. 66

Um den Übergang Schule - Beruf besser zu organisieren, sind Jugendberufsagenturen nach dem Hamburger Modell ein probates Mittel. Die Agenturen sollten eng mit der Berufsorientierung verzahnt werden. Ausbildungslotsinnen- und -lotsen der Jugendberufsagenturen sollten Ausbildungsbetriebe und junge Menschen zusammenführen. Allerdings bleibt unklar, ob die Überlegungen der Koalitionäre in diese Richtung gehen.

*"Wir wollen eine **Ausbildungsgarantie**, die allen Jugendlichen einen Zugang zu einer **vollqualifizierenden Berufsausbildung** ermöglicht, **stets vorrangig im Betrieb.**"*

KV S. 66

Dies ist ein Erfolg für die Gewerkschaften und ihrer Jugendverbände. Die Ausbildungsgarantie muss nun zügig umgesetzt werden, denn immer noch bleiben viele junge Menschen jährlich ohne Berufsabschluss. Hervorzuheben ist neben dem betrieblichen Vorrang, auch dass an dieser Stelle, sowie bei der beruflichen Nachqualifizierung, immer ein vollqualifizierender Abschluss genannt wird. Ein klares Signal gegen die Modularisierung von Berufen. Die Umsetzung der Ausbildungsgarantie bleibt jedoch unkonkret und die Finanzierung offen. Die Betriebe dürfen nicht aus ihrer gesellschaftlichen und finanziellen Verantwortung entlassen werden. Eine Umlagefinanzierung kann Kosten und Nutzen gerecht austarieren.

*"**Vollzeitschulische Ausbildung muss vergütet und frei von Schulgeld sein.**"*

KV S. 67



*"Für Menschen in Arbeitslosigkeit und Grundsicherung fördern wir **vollqualifizierende Ausbildungen** bei der beruflichen Weiterbildung unabhängig von ihrer Dauer."*

KV S. 66f.

Ausbildung



"Die Einstiegsqualifizierung, die assistierte Ausbildung, ausbildungsbegleitende Hilfen und Verbundausbildungen bauen wir aus. Wir öffnen die Hilfen für Geflüchtete. Wir begrüßen tariflich vereinbarte Ausgleichsfonds. In Regionen mit erheblicher Unterversorgung an Ausbildungsplätzen initiieren wir bedarfsgerecht außerbetriebliche Ausbildungsangebote in enger Absprache mit den Sozialpartnern. Wir erhöhen die Ausbildungsmobilität."

KV S. 66

Die Sicherung von Ausbildungschancen in strukturell schwächeren (Ausbildungs-) Regionen ist der richtige Weg und die Einbindung der Sozialpartner wird helfen, dass der Weg auch ans Ziel führt.

"Die Ergebnisse des Evaluationsauftrags zum dualen Studium werden wir zügig mit allen relevanten Akteuren beraten" KV

S. 67

Die Vereinbarungen zum dualen Studium bleiben unkonkret & unverbindlich.



"Wir bringen eine Exzellenzinitiative Berufliche Bildung auf den Weg, u. a. bauen wir InnoVet aus und öffnen die Begabtenförderungswerke des Bundes für die berufliche Bildung. Gleichwertige berufliche Qualifikationen erkennen wir für höhere Karrierewege im öffentlichen Dienst an."

KV S. 67

Für die angekündigte Exzellenzinitiative fordert die IG Metall, dass diese eng mit den Akteuren der Berufsbildung im Hauptausschuss beim Bundesinstitut für Berufsbildung abgestimmt wird. Denn dieser hat den gesetzlichen Auftrag, die Bundesregierung in Fragen der Berufsbildung zu beraten. Leider steht das nicht im Koalitionsvertrag, sondern lediglich ein Verweis auf InnoVet. Hier sind die Sozialpartner unzureichend eingebunden und es bleibt zu befürchten, dass wieder Ähnliches geplant wird. Der dringend notwendigen Stärkung der Berufsbildung würde dies nicht gerecht.

ildung

"Die Bundesregierung wird [...] die **Nationale Weiterbildungsstrategie weiterentwickeln** [...] mit einem stärkeren **Fokus auf die allgemeine Weiterbildung** [...]."

KV S. 33, 97

Auch die IG Metall hat sich konsequent für eine Fortführung ausgesprochen. Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender der IG Metall formulierte es Mitte des Jahres wie folgt: *Sie "hat sich bewährt und ist ein wichtiger Schritt nach vorn. Jetzt müssen die nächsten Schritte schnell und entschlossen umgesetzt werden."* Damit verbunden war der Gedanke an ein Transformations-Kurzarbeitergeld und die Einführung betrieblicher Weiterbildungsmen-tor*innen.

mehr auf
» wap.igmetall.de/nwbs-21958.htm
» wap.igmetall.de/wbm-22307.htm

Stillstand

Die angekündigte Bildungs(teil)zeit nach österreichischem Vorbild verbessert für Beschäftigte die Möglichkeit gegenwartsbezogener Weiterbildung und ist zu begrüßen. Dass die Inanspruchnahme an eine Vereinbarung geknüpft wird, ist gut, aber im Hinblick auf die Beteiligung der Betriebsräte unzureichend. Es bleibt abzuwarten, wie das Konzept ausgestaltet wird.

"Mit einer **Bildungs(teil)zeit nach österreichischem Vorbild** bieten wir Beschäftigten finanzielle Unterstützung für arbeitsmarktbezogene Weiterbildung. [...] Voraussetzung ist eine **Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten.**"

KV S. 67

"Zur Unterstützung des persönlich motivierten lebensbegleitenden Lernens **bauen wir das Aufstiegs-BAföG aus**, öffnen den Unterhaltsbeitrag für Teilzeitfortbildungen, **fördern Weiterbildungen auch auf der gleichen Stufe des Deutschen Qualifikationsrahmens und auch für eine zweite vollqualifizierte Ausbildung**, erhöhen die Fördersätze und Freibeträge deutlich und schließen Förderlücken zum BAföG. Ziel ist, dass **Aufstiegslehrgänge und Prüfungen mit angemessenen Preisen kostenfrei sind.**"

KV S. 67

"Wir verbessern **Möglichkeiten für berufliche Neuorientierung, Aus- und Weiterbildung – auch in Teilzeit.**

Die Instrumente der Bildungspolitik und der aktiven Arbeitsmarktpolitik stimmen wir aufeinander ab."

KV S. 67

Die Neuorientierung auch in der Mitte des Erwerbslebens (Aus- und Weiterbildung – auch in Teilzeit) eröffnet eine Perspektive hinsichtlich der IG Metall Forderung nach einem Anspruch auf Weiterbildung.

Die IG Metall begrüßt die angekündigten Verbesserungen beim Aufstiegs-BAföG (AFBG). Die Öffnung für Teilzeitformate und die Förderung einer zweiten vollqualifizierenden Aus- und Weiterbildung auf einer gleichen Niveaustufe sind die richtigen Schritte um individuell lebensbegleitendes Lernen besser zu ermöglichen.

Lehrgänge und Prüfungsgebühren sollen voll gefördert werden. Das ist für den Einzelnen gut. Es muss allerdings eine wirksame Kontrolle der zuständigen Stellen (Kammern) hinterlegt sein.

Weiter- bildung

"Der Bundesagentur für Arbeit (BA) kommt eine stärkere Rolle bei der Qualifizierung und dazugehöriger Beratung zu.

*Um alle an Weiterbildung Interessierten und Betriebe zu unterstützen, schaffen wir eine **Vernetzung der BA mit den regionalen Akteuren** und einheitliche Anlaufstellen. Dafür bauen wir die **Weiterbildaungsverbände** aus und unterstützen den Aufbau von **Weiterbildaungsagenturen**. Die **Nationale Online Weiterbildungsplattform** und die **Bildungsplattform** werden **weiterentwickelt, verzahnt und verstetigt**. Damit schaffen wir einen übersichtlichen Zugang zu Bildungs- und Beratungsangeboten sowie Förderinstrumenten."*

KV S. 67

"Mit dem Lebenschancen-BAföG schaffen wir ein neues **Instrument für die selbstbestimmte Weiterbildung auch jenseits berufs- und abschlussbezogener Qualifikation** für alle. Dazu schaffen wir eine einfache Möglichkeit zum **Bildungssparen in einem Freiraumkonto**. Menschen mit geringem Einkommen erhalten hierfür jährliche Zuschüsse."

KV S. 67

Die IG Metall begrüßt, dass Qualifizierung eine stärkere Rolle bei der Bundesagentur für Arbeit spielen soll. Explizit soll die Weiterbildungsberatung ausgebaut werden. Im Mittelpunkt stehen dabei der Ausbau von Weiterbildungsverbänden und der Nationale Online Weiterbildungsplattform sowie der Bildungsplattform. Es fehlt allerdings eine Formulierung im Koalitionsvertrag zur Unterstützung der aktivierenden Weiterbildungsberatung auf der betrieblichen Ebene. Die Gewerkschaften bilden gerade in den Betrieben dafür Weiterbildungsmentoren aus und fordern diese stärker zu unterstützen. Denn so können auch Beschäftigte erreicht werden, die nicht von selbst eine Beratung aufsuchen.

Das angekündigte Lebenschancen-BAföG greift das Konzept von Bildungskonten auf. Es soll eine soziale Komponente geben. Ob und wer ein solches Bildungssparen nutzen wird, muss die Praxis zeigen. Vorausgesetzt, dass die Beteiligung an einem solchen Angebot freiwillig beim Einzelnen liegt, wird es wohl viele Menschen nicht erreichen. Die IG Metall hat große Zweifel, ob ein solches neues Instrument gebraucht wird und wird darauf achten, dass es nicht zu Lasten des AFBG bzw. BAföG geht.

haben wir
amüsiert über

die späte Einsicht der
Bildungsministerin berichtet (» wap.

igmetall.de/also-doch-22155.htm): "Vielleicht

ganz gut, wenn sich das CDU-geführte Bildungs-

ministerium zum Ende der Legislatur ein Mindestmaß an

Reformbedarf [...] eingesteht. Das macht zumindest Koalitions-

verhandlungen leichter und man wahrt den Anschein etwas tun zu

wollen, auch wenn man jahrelang kaum etwas getan hat." Heute stellen wir
fest: "Es geht doch, wenn man den politischen Willen hat!"
Kommt diese Reform in dem angekündigten Umfang, ist dies auch ein riesen Erfolg für
Studierendenverbände, Gewerkschaften, Studentenwerk und viele andere Mitstreiter.

Eine ausgeprägte Sensibilität erwartet die IG Metall jedoch bei den Überle-

gungen zu einer Teilzeitförderung. Den Chancen, die sich für Arbeit-

nehmer*innen ergeben, stehen die Risiken für Personen-

kreisen entgegen, die z.B. aufgrund von Pflege- oder

Betreuungsverpflichtungen in Teilzeit studieren

und gar nicht Arbeiten können. Diese

Personen sind aktuell über die

Grundsicherung im Sozial-

gesetzbuch besser

gestellt.

"Wir richten das BAföG neu aus
und legen dabei einen besonderen
Fokus auf eine **deutliche Erhöhung**
der Freibeträge. Außerdem werden wir u. a.
Altersgrenzen stark anheben, Studienfachwechsel
erleichtern, die Förderhöchstdauer verlängern, Bedarfssätze
auch vor dem Hintergrund steigender Wohnkosten anheben,
einen Notfallmechanismus ergänzen und Teilzeitförderungen prüfen.
Freibeträge und Bedarfssätze werden wir künftig regelmäßiger anpassen.
Wir streben eine **Absenkung des Darlehensanteils** und eine **Öffnung**
des zinsfreien BAföG-Volldarlehens für alle Studierenden an.
Studierende aus Bedarfsgemeinschaften werden wir mit
einer neuen Studienstarthilfe unterstützen. Die
Beantragung und Verwaltung des BAföG
werden wir schlanker, schneller und
digitaler gestalten und gezielter
für das BAföG werben."

KV S. 97



Gibt es doch noch ein Grund zu feiern?!



PRÜFERSCHULUNGEN 2022

Ein Ehrenamt im Aufwind

Prüf mit: Prüfer*in werden – Prüfer*in sein*

Die Anforderungen an die Berufsausbildung und damit auch an die Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie an die gestreckten Abschlussprüfungen nehmen ständig zu. Nur durch ehrenamtliche Prüfer*innen ist es im Berufsbildungswesen möglich, über 300.000 Prüfungen in 35.000 Prüfungsausschüssen für rund 270 Ausbildungsberufe im Jahr durchzuführen. Die Prüfer*innentätigkeit ist eine verantwortungsvolle und interessante Aufgabe. Zum Start in die Aufgabe und zur Kompetenzstärkung laden wir alle Prüfer*innen der Ausbildung und solche, die es werden wollen, zu einem einwöchigen Seminar ein. Das kompakte Training vermittelt alle wichtigen Aspekte der Tätigkeit.

Um qualitativ hochwertige Arbeit im Prüfungsausschuss zu leisten, ist es wichtig, dass sich aktive und interessierte Prüfer*innen mit den Anforderungen auseinandersetzen und ihre eigene ehrenamtliche Tätigkeit entsprechend reflektieren.

Dies erfolgt im Seminar sowohl in Form theoretischer Erarbeitung rechtlicher Grundlagen und inhaltlicher Auseinandersetzung als auch am Beispiel guter Praxis.

- ▶ 01.05 bis 06.05 | IGM Bildungszentrum Sprockhövel
» SF01822
- ▶ 18.09 bis 23.09 | IGM Bildungszentrum Bad Orb
» OR03822

ANMELDEN kannst Du dich in deiner Geschäftsstelle vor Ort.

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Verdienstaussfall können wir leider nicht übernehmen.

» mehr Infos im Bildungsprogramm der IGM (S. 179)



Wir suchen noch Aufgabenersteller*innen für den Fachausschuss . . .

- ▶ Elektroanlagenmonteur*in
- ▶ Elektroniker*in für ...
 - ▶ Geräte und Systeme
 - ▶ Maschinen & Antriebstechnik
- ▶ Fachpraktiker*in für Zerspanungsmechanik: Drehen und Fräsen
- ▶ Fluggerätelektroniker*in
- ▶ Gießereimechaniker*in
- ▶ Holzbearbeitungsmechaniker*in
- ▶ Holzmechaniker*in
- ▶ Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker*in
- ▶ Konstruktionsmechaniker*in:
 - ▶ Ausrüstungstechnik
 - ▶ Feinblechbau
- ▶ Technische*r Modellbauer*in:
 - ▶ Gießerei
 - ▶ Karosserie und Produktion
- ▶ Technische*r Systemplaner*in:
 - ▶ Elektrotechnische Systeme
 - ▶ Stahlbau & Metallbautechnik
 - ▶ Versorgungs- und Ausrüstungstechnik
- ▶ Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- u. Kautschuktechnik: Bauteile, Kunststofffenster, Faserverbundtechnologie
- ▶ Wirtschafts- und Sozialkunde
- ▶ Zerspanungsmechaniker*in:
 - ▶ Fräsmaschinensysteme
 - ▶ Schleifmaschinensysteme

Voraussetzung für die Mitarbeit ist: (1) Aktiv im Arbeitsleben, (2) Mitglied eines Prüfungsausschusses und (3) Möglichkeit zur Freistellung.

Prüfer-Team der IGM

Daniel Friedrich
Telefon 069/66 93 - 28 27
D.Friedrich@igmetall.de

Vera Spoglia

Telefon 069 66 93 - 25 28
Vera.Spoglia@igmetall.de



AUSBILDUNGSMARKT 2021

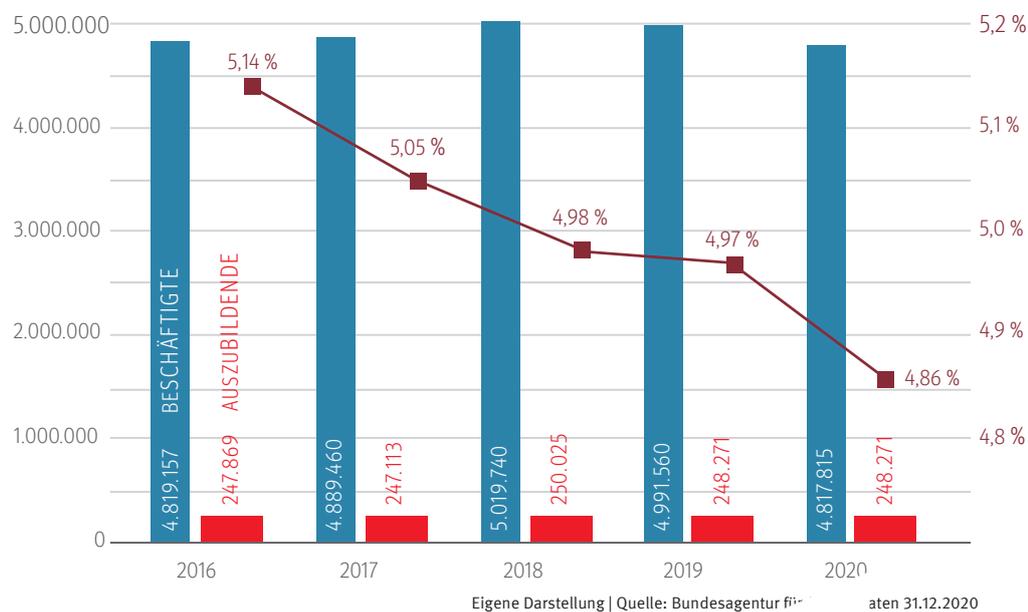
Industriearbeit sinkt weiter - Passungsprobleme nehmen zu

Der Ausbildungsmarkt bleibt im Krisenmodus. Es gibt kaum Erholung bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, dafür weiterhin viele Jugendliche, die vergeblich eine Ausbildung suchen. Gleichzeitig klagen die Arbeitgeber, es würden sich zu wenig Jugendliche für ihre Ausbildungsangebote interessieren. Kurz gesagt: Die Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt werden immer größer. Im Hauptausschuss beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), der die Bundesregierung in Fragen der Berufsbildung zu beraten hat, wurden heute die aktuellen Ausbildungsmarktdaten 2021 vorgelegt und beraten.

Thomas Ressel, für die IG Metall im BIBB-Hauptausschuss, schlug vor, "die im Ampel-Koalitionsvertrag angekündigten Jugendberufsagenturen zügig flächendeckend aufzubauen und die Berufsorientierung mit Ausbildungslotsinnen und -lotsen hier zu etablieren. So können Jugendberufsagenturen beim Übergang von der Schule in den Beruf Unterstützung aus einer Hand bieten und Ausbildungsbetriebe und junge Menschen zusammenführen."

Die Arbeitgeber müssen aber auch liefern. Nur mit guten Berufsperspektiven und einer guten tariflichen Bezahlung wird ein Beruf für junge Menschen interessant. Und die Betriebe müssen sich stärker auch für Jugendliche mit Förderbedarfen öffnen.

"Die Transformation ist zunehmend eine Herausforderung für die industrielle Ausbildung. In der Metall- und Elektroindustrie sind die Ausbildungsquoten auf einen neuen Tiefstand von ca. 4,9 Prozent gesunken. Es gibt über 10.000 Auszubildende weniger als im Vorjahr. Diese strukturellen Veränderungen müssen in den BIBB-Gremien in den Blick genommen werden", sagte Ressel.



Thomas Ressel,
Leitet das Ressort
Bildungs- und Qualifizierungs-
politik im IG Metall Vorstand.

KAUM ENT- SPANNUNG IN SICHT!

Informationen des BIBB zum Ausbildungsmarkt

Nach den erheblichen Einbußen im vergangenen Jahr im Zuge der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung hat sich die aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Jahr 2021 nur leicht entspannt. Das Niveau von vor der Pandemie wurde bei Weitem nicht erreicht. Mit insgesamt 473.100 neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträgen wurden 5.600 Verträge (+1,2 %) mehr abgeschlossen als 2020. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fiel aber immer noch um 52.000 niedriger aus als 2019 (525.000 Verträge).

Dies sind zentrale Ergebnisse der Analysen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021. Sie basieren auf der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum Stichtag 30. September sowie auf der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Angebot an Ausbildungsstellen lag 2021 bei 536.200. Das sind 8.800 (+1,7 %) mehr als 2020, aber noch immer mehr als 40.000 weniger als 2019 vor der Corona-Pandemie (578.200).

Die Zahl der jungen Menschen, die eine duale Berufsausbildung nachfragten, ging im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 4.800 (-0,9 %) auf 540.900 zurück. Die Ausbildungsplatznachfrage erreichte damit einen neuen Tiefstand seit 1992, als erstmals Daten für das wiedervereinigte Deutschland vorlagen.

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg dagegen weiter an und erreicht ein neues Rekordniveau. 63.200 Ausbildungsstellen blieben 2021 unbesetzt. Das entspricht einem Anstieg um 3.200 (+5,4 %) im Vergleich zu 2020. Schon in den Jahren zuvor war die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stetig gestiegen (2019: 53.100, 2020: 59.900).

Die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt zu verringern, also Jugendliche und Betriebe besser zusammenzubringen, stellt laut BIBB-Analyse auch im Jahr 2021 die zentrale Herausforderung am Ausbildungsmarkt dar. Zwar hat sich aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Lage etwas entspannt. Denn der Anteil der noch eine Ausbildungsstelle suchenden Bewerberinnen und Bewerber an der Gesamtnachfrage fiel mit 12,5 % niedriger aus als 2020 (14,3 %). Hier wurde fast wieder der Wert von

2019 erreicht (12,3 %). Aber gleichzeitig ist der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen am betrieblichen Gesamtangebot weiter gestiegen (2019: 9,4 %, 2020: 11,7 %, 2021: 12,2 %). Dabei gibt es erhebliche Unterschiede zwischen Berufen und Regionen.

Nach Auffassung von BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser hatte die Corona-Pandemie auch 2021 den Ausbildungsmarkt fest im Griff. "Leider ist die noch im Sommer 2020 erwartete Erholung in dem erhofften Ausmaß in diesem Jahr nicht eingetreten. Der leichte Anstieg bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zeigt, wie sehr sich die Betriebe und Ausbildungsverantwortlichen anstrengen, auch in diesen schwierigen Zeiten an der dualen Ausbildung festzuhalten. Dennoch ist spürbar, dass die Verunsicherung bei Betrieben und Jugendlichen aufgrund der Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 nach wie vor hoch ist. Große Sorge bereitet mir der weitere Rückgang auf der Nachfrageseite, ein eindeutiger Beleg dafür, dass das Interesse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der dualen Berufsausbildung weiter nachlässt. Und da, wo heute die Auszubildenden fehlen, fehlen morgen die Fachkräfte. Deshalb wird die Sicherung des Fachkräftebedarfs zu einer der größten Herausforderungen dieses Jahrzehnts. Nur mit einer attraktiven und starken dualen Berufsbildung wird es gelingen, dieser Herausforderung zu begegnen."



Eric Schuß, Alexander Christ, Stephanie Oeynhausens,
Bettina Milde, Simone Flemming, Ralf-Olaf Granath

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021

Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu
abgeschlossene Ausbildungsverträge und der
Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
zum Stichtag 30. September

Fassung vom 15.12.2021

Mehr Informationen unter:
www.bibb.de/ausbildungsmarkt2021
www.bibb.de/naa309-2021

berufe.
bilden.
zukunft.

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung



Der Zauber vom Weihnachtsgeld

IMPRESSUM

IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main, vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender Jörg Hofmann

V.i.S.d.P. / Verantwortlich nach § 55 Abs. 2 RStV: Hans-Jürgen Urban, IG Metall Vorstand | Res. Bildungs- & Qualifizierungspolitik, Kontakt: berufsbildung@igmetall.de

Redaktion

Timo Gayer, Thomas Ressel

Gestaltung: Timo Gayer

Fotos: BMBF/Hans-Joachim Rickel; iStock: Zelfit; fotolia: Coloures-pic; detailblick; stockWERK; vege; Panthermedia: Dezember 2021



www.igmetall.de
www.wap.igmetall.de